

VIEL GESCHAFFT.

NOCH MEHR VOR!

Ein Interview mit unserer
Bürgermeisterkandidatin Ortrud Wendt

Was haben wir erreicht und was kommt noch?

Unsere Bürgermeisterkandidatin Ortrud Wendt im Gespräch

Fast fünf Jahre im Amt. Rund 27,5 Millionen Euro netto investiert. Mehr als drei Millionen Euro Schulden abgebaut. Keine neuen Kredite dafür aufgenommen. Was wurde mit dem Geld erreicht? Und was hat Ortrud Wendt noch vor?

Seit November 2021 steht die gelernte Bankkauffrau und Diplom-Ökonomin Ortrud Wendt an der Spitze der Stadt Burgwedel. Ihre erste Amtszeit begann in stürmischen Zeiten und hält seither immer neue Herausforderungen bereit: Ukrainekrieg und Energiekrise, Fachkräftemangel, steigende Baukosten, neue Anforderungen an Klimaschutz, Krisenvorsorge und

Digitalisierung. Trotzdem wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, Großvorhaben neu geordnet und wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Im September 2026 tritt Ortrud Wendt erneut an. Im Interview spricht sie über Geld und Mut, über gute Zusammenarbeit - und darüber, warum Burgwedel auch in schwierigeren Zeiten erstklassig bleiben soll.

REGION HANNOVER KONKRET

Bianca Rosenhagen

Unsere Regionskandidatin spricht Klartext.

Seite 15

40 KÖPFE

Viele Perspektiven.

Ein Ziel: Burgwedel gestalten.

Seite 14

REGIONSPRÄSIDENT

Oliver Junk

Beste Wahl für das Amt des Regionspräsidenten

Seite 16

Eine Bilanz mit sichtbaren Ergebnissen

„Die 30 Millionen Euro sind überall in Burgwedel zu sehen.“

Frau Wendt, kommen wir gleich zur großen Frage: Wo sind die fast 30 Millionen Euro Investitionen geblieben?

Die kurze Antwort lautet: in Burgwedel. In unseren Schulen und Kitas, in Sportstätten, Feuerwehrgebäuden, Straßen, Spielplätzen und öffentlichen Räumen. Das sind alles wichtige Investitionen. Und ein Teil steckt auch im Abbau unserer Schulden.

In den vier abgeschlossenen Haushaltsjahren meiner bisherigen Amtszeit hat die Stadt mehr als 51 Millionen Euro investiert. Gleichzeitig konnten wir rund 23,7 Millionen Euro aus Grundstücksverkäufen, Fördermitteln und Investitionszuweisungen einnehmen. Unter dem Strich bleiben damit knapp 27,5 Millionen Euro Nettoinvestitionen.

Zusätzlich haben wir mehr als drei Millionen Euro Schulden getilgt. Das sind zusammen über 30 Millionen Euro, die entweder unmittelbar in die Zukunft unserer Stadt geflossen sind oder unsere finanziellen Belastungen verringert haben. Neue Schulden mussten wir dafür nicht aufnehmen.

Und wir haben nicht einfach unsere Reserven aufgebraucht. Im Gegenteil: Die Liquidität der Stadt ist in diesen vier Jahren um knapp 15 Millionen Euro gestiegen. Wir haben also viel investiert, Schulden abgebaut und gleichzeitig unsere finanzielle Handlungsfähigkeit verbessert.

Die 30-Millionen-Euro-Antwort

Summenaufstellung Investitionen in Burgwedel
Erste Amtszeit von Ortrud Wendt · 2021 bis 2025

> 51 Mio. €	Bruttoinvestitionen
23,7 Mio. €	Einnahmen aus Investitionen und Grundstückserlösen
27,5 Mio. €	Nettoinvestitionen
> 3 Mio. €	Schulden abgebaut
0 €	neue Schulden für diese Investitionen
15 Mio. €	zusätzliche Liquidität geschaffen



Ortrud Wendt zieht in unserem Interview Bilanz und erklärt, welche Aufgaben als Nächstes anstehen.

Das klingt nach einer außergewöhnlich guten Bilanz. Wie ist das gelungen?

„Investieren und solides Wirtschaften gehören zusammen.“

Durch wirtschaftliche Kompetenz, umsichtige Planung und eine Verwaltung, die Projekte sorgfältig vorbereitet und verlässlich umsetzt. Wir haben Fördermöglichkeiten konsequent genutzt, Grundstücke erfolgreich entwickelt und darauf geachtet, dass Einnahmen nicht einfach im laufenden Betrieb verschwinden, sondern auch für Investitionen zur Verfügung stehen. Ein Beispiel ist das Haushaltsjahr 2025.

Die vorsichtige Planung sah ein Haushaltsdefizit von 10,5 Millionen Euro vor. Dank ungewöhnlich hoher Gewerbesteuerereinnahmen konnten wir das Jahr stattdessen mit einem Plus von 19,4 Millionen Euro beenden. Das Ergebnis ist also rund 30 Millionen Euro besser als ursprünglich erwartet. Auch die Jahre 2023 und 2024 wurden trotz geplanter Defizite positiv abgeschlossen.



„Die 30 Millionen Euro sind gut investiert. Sie sind zu Schulen, Straßen, Sportstätten und weniger Schulden geworden.“

Verantwortungsvoller Umgang

„Burgwedel profitiert von starken Unternehmen und guten Gewerbesteureinnahmen.“

Natürlich profitieren wir sehr von starken Unternehmen und guten Gewerbesteureinnahmen.

Aber hohe Einnahmen allein ergeben noch keine gute Bilanz. Entscheidend ist, verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen: Rücklagen bilden, Schulden tilgen – und gleichzeitig dort investieren, wo es für die Zukunft Burgwedels notwendig ist.



Starke Unternehmen in Burgwedel sind die Basis für eine solide Haushaltspolitik.

30 Millionen Euro bleiben trotzdem eine abstrakte Zahl. Was können die Menschen davon konkret sehen?

„Das Entscheidende ist: Wir haben nicht nur verwaltet - wir haben gestaltet!“

Wenn man sich in Burgwedel umschaute, kann man sehr viel sehen. Der neue Stadtplatz vor dem Rathaus ist ein besonders sichtbares Beispiel.

Aus einem wenig einladenden Bereich mit Mauern und Barrieren ist ein offener Ort für Begegnung, Veranstaltungen und Aufenthalt geworden – mit öffentlicher Toilette und Trinkwasserbrunnen. Er war zugleich unser erstes großes Projekt aus dem Städtebauförder-

programm „Lebendige Zentren“, in das zu je einem Drittel auch Mittel des Bundes und des Landes geflossen sind.

In Kleinburgwedel haben wir die Grundschule erweitert und saniert und das Umfeld zu einem attraktiven Schulcampus entwickelt. Dort wurden außerdem ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut und ein großer Spielplatz erneuert. Zudem haben wir das Feuerwehrgerätehaus in Fuhrberg erweitert.

„Viel geschafft in allen sieben Ortsteilen.“

Auf der Ramhorst wurde der Sportplatz umfassend saniert. Die ehemalige Albert-Schweitzer-Förderschule ist heute ein modernes Jugendzentrum.

Mit Unterstützung von Fördermitteln der EU entstand eine Bike-Sportanlage (Pump-track) die begeistert genutzt wird. Den Sportplatz haben wir außerhalb der Vereinszeiten auch für individuelles Training geöffnet. Aktuell wird das Umkleidegebäude saniert.

Unser Freibad wurde grundlegend erneuert. An der IGS haben wir Fach- und Arbeitsräume saniert.

In der Kita Wiesenstraße ist Platz für eine weitere Gruppe entstanden.

Am Bahnhof wurde ein moderner Mobilitätsknotenpunkt geschaffen, den die Stadt durch einen zusätzlichen Kiss-and-Ride-Bereich ergänzt hat.

Hinzu kommen die Sanierung der Ortsdurchfahrt Großburgwedel mit zwei Kreisverkehren, weitere Straßensanierungen, erneuerte Spielplätze, neue Bushaltestellen, Trinkwasserbrunnen, Feuerwehrfahrzeuge, Glasfaserausbau, neue Wohngebiete und zusätzliche Gewerbeflächen.



„Wir haben nicht nur verwaltet – wir haben gestaltet!“

Eine lange Liste von Investitionen

„Auch das Sport- und Freizeitangebot stand im Fokus der Investitionen.“

Frau Wendt, das ist eine lange Liste von Investitionen. Gab es einen besonderen Schwerpunkt?

Viel geschafft - eine Auswahl

Investitionen und Bauprojekte

- Grundschule und Schulcampus Kleinburgwedel
- neuer Stadtplatz am Rathaus
- Sanierung des Freibades
- Sanierung des Stadions Auf der Ramhorst
- neues Jugendzentrum
- neuer Pumptrack
- Feuerwehrgerätehaus Kleinburgwedel
- Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Fuhrberg
- sanierte Fachräume an der IGS
- zusätzliche Kita-Gruppe in der Wiesenstraße
- Mobilitätsknotenpunkt am Bahnhof
- Straßen, Kreisel und Bushaltestellen erneuert
- Spielplätze in mehreren Ortschaften saniert
- Glasfaserausbau abgeschlossen
- neue Wohn- und Gewerbeflächen erschlossen
- neue Feuerwehrfahrzeuge beschafft

Bildung und Betreuung, Sicherheit und der Erhalt unserer Infrastruktur standen ganz oben.

Aber Kommunalpolitik besteht nicht nur aus einzelnen Großprojekten. Oft sind es viele kleinere Verbesserungen, die den Alltag der Menschen spürbar leichter machen.

Mir war außerdem wichtig, dass nicht nur Großburgwedel profitiert. Wir haben in allen sieben Ortschaften investiert, wir haben Wohnraum geschaffen und dabei sehr unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt.

In Engensen ist ein neues Wohngebiet entstanden.

In Wettmar und Fuhrberg werden weitere Bauflächen vorbereitet. In Großburgwedel entstehen am Mühlenfeld rund 80 Mietwohnungen. In der Meineworth kommen durch Innenverdichtung etwa 30 weitere Wohnungen hinzu.

Das Gewerbegebiet Großburgwedel VIII wurde erweitert, ebenso das Gewerbegebiet in Kleinburgwedel.

”

„Wir investieren in Infrastruktur und Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger. Der neue Pumptrack Auf der Ramhorst ist weit über Burgwedel hinaus ein attraktives Ziel für Sportbegeisterte.“

Gemeinsam handlungsfähig. Weil das Verbindende zählt.

„Konstruktive Zusammenarbeit macht Burgwedel stark.“

Auf welches Ergebnis der vergangenen fünf Jahre sind Sie persönlich besonders stolz?

Auf unsere Zusammenarbeit mit Stadtrat und Verwaltung bin ich sehr stolz. Das klingt zunächst weniger spektakulär als ein großes Bauprojekt. Aber ohne diese Zusammenarbeit hätten wir viele Projekte und strategische Entscheidungen nicht auf den Weg bringen können.

Zwischen Rat und Verwaltung und auch innerhalb des Rates herrscht in Burgwedel eine außergewöhnlich konstruktive Arbeitsatmosphäre. Natürlich haben die Parteien unterschiedliche Positionen. Das gehört zur Demokratie. Aber bei uns stehen meistens die Sachfragen und die beste Lösung für Burgwedel im Mittelpunkt – nicht ideologische Scharmützel oder persönliche Profilierung.

Wir suchen das Verbindende, ohne Unterschiede zu verschweigen. Deshalb konnten wir viele wichtige Entscheidungen einstimmig oder mit sehr breiten Mehrheiten treffen: die Nachhaltigkeitsstrategie, die Solarstrategie, das Mobilitätskonzept, die kommunale Wärmeplanung, das Altenhilfekonzept für die dritte und vierte Lebensphase, das Einzelhandelskonzept und die Weiterentwicklung der Ganztagsbetreuung an unseren Schulen.

Diese Kultur des Respekts und der Verlässlichkeit macht uns handlungsfähig. Sie ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die vergangenen Jahre trotz aller Krisen so produktiv waren.

„Wir stellen das Verbindende in den Mittelpunkt – und nicht das Trennende. Denn es geht um Burgwedel.“

Was ist das Geheimnis dieser geräuschlosen Zusammenarbeit?

Wir achten besonders auf eine gute Kommunikation, frühzeitige Information und einen wertschätzenden Umgang.

Ich versuche, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und nehme auch die Argumente ernst, die meiner ersten Einschätzung widersprechen.

Geräuschlos bedeutet dabei nicht kritiklos. Wir diskutieren intensiv, wägen Risiken ab und ringen um gute Lösungen. Aber wir tun das mit Respekt.

Politische Lautstärke ist für mich kein Qualitätsmerkmal. Entscheidend ist, ob am Ende eine gute und tragfähige Lösung für Burgwedel steht.

Meine Aufgabe ist häufig der „Spiel Aufbau“:

Menschen zusammenbringen, Informationen verfügbar machen, Interessen ausgleichen und eine gemeinsame Richtung ermöglichen. Dazu gehören Geduld und Zuhören.

Dazu gehören aber ebenso Klarheit, Mut und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

„Spiel Aufbau statt Sololauf“

Spielregeln für eine erfolgreiche Politik

1. Zuhören – Perspektiven ernst nehmen
2. Informieren – frühzeitig und transparent
3. Abwägen – Risiken und Chancen prüfen
4. Entscheiden – klar Verantwortung übernehmen



„Menschen verbinden. Lösungen ermöglichen. Für Burgwedel.“

Mut heißt auch, einen neuen Weg einzuschlagen

„Mut bedeutet nicht, unbeirrt immer weiterzufahren. Mut bedeutet manchmal, rechtzeitig abzubiegen.“

Das Gymnasium ist vermutlich das deutlichste Beispiel für eine schwierige Entscheidung. Warum wurde die ursprüngliche Sanierungsplanung gestoppt?

Weil sich im Laufe der Planung immer deutlicher gezeigt hat, dass der eingeschlagene Weg zu viele Risiken enthielt. Kostenentwicklung, Bauzeit und das Bauen im laufenden Schulbetrieb waren nicht mehr ausreichend verlässlich kalkulierbar.

Gleichzeitig drohte der Schulgemeinschaft eine jahrelange Belastung durch immer neue Bauabschnitte und Zwischenlösungen.



„Neue Erkenntnisse - neue Entscheidung.“

In einer solchen Situation kann man aus Angst vor Kritik an einem einmal beschlossenen Plan festhalten. Oder man erkennt an, dass neue Erkenntnisse auch eine neue Entscheidung erfordern. Rat und Verwaltung haben gemeinsam den mutigeren Weg gewählt.

Wir sind noch einmal „zurück auf Los“ gegangen. Das war nicht leicht, denn in die vorherige Planung war bereits sehr viel Arbeit gesteckt worden.

Aber eine Planung wird nicht dadurch richtig, dass man schon lange an ihr gearbeitet hat.

Frau Wendt, gibt es eine gute Nachricht? Was wird nun gebaut?

Ein Bauunternehmen wird das Gymnasium schlüsselfertig planen und bauen. Ausgenommen sind der 2021 in Betrieb genommene neue Mittelstufentrakt und die neue Sporthalle, die natürlich erhalten bleiben.

Das europaweite Vergabeverfahren ist abgeschlossen, der Auftrag wurde erteilt und der Baubeginn ist für Anfang 2027 vorgesehen.

Zum Projekt gehört außerdem ein neues Multifunktionsgebäude für die Naturwissenschaften.

Es wird zunächst vom Gymnasium genutzt. Sobald das Gymnasium umziehen kann, geht das Gebäude dauerhaft an die IGS über und wird deren neues naturwissenschaftliches Zentrum. Das „NaWi“-Gebäude wird schon jetzt auf die späteren Bedürfnisse der IGS zugeschnitten. Wir bauen also keine teure Übergangslösung, die nach wenigen Jahren wieder verschwindet.

Wir schaffen einen dauerhaften Mehrwert für beide Schulen.



„Wir schaffen einen dauerhaften Mehrwert für beide Schulen.“



Gymnasium 2.0 - Alles auf Anfang

„Eine Planung wird nicht dadurch richtig, dass man schon lange an ihr gearbeitet hat.“

Und was geschieht mit der bisherigen Aula?

Sie wird durch einen modernen Veranstaltungsort mit zeitgemäßer Bühnen- und Veranstaltungstechnik und Platz für 450 Gäste ersetzt.

Das wird weit mehr als eine Schulaula. Natürlich werden dort Abitur- und Abschlussfeiern, Theateraufführungen und Schulveranstaltungen stattfinden.

Der Saal soll aber zugleich ein neuer Treffpunkt für das kulturelle, politische und gesellschaftliche Leben Burgwedels werden – für Konzerte, Lesungen, Diskussionen, Theater und hochwertige externe Veranstaltungen.

Damit entsteht am Schulzentrum ein Ort, der dem Gymnasium und der IGS dient und gleichzeitig der gesamten Stadtgesellschaft offensteht.

Gymnasium 2.0

Die Fakten

Was bleibt?

Der 2021 bezogene Trakt für die Sekundarstufe I und die neue Sporthalle

Was entsteht?

Ein weitgehend neues Gymnasium aus einer Hand

Wer baut?

Ein Bauunternehmen mit Verantwortung für Planung und schlüsselfertige Errichtung

Was bekommt die IGS?

Ein dauerhaftes neues NaWi-Zentrum, das zunächst dem Gymnasium als Interim dient

Was bekommt Burgwedel?

Einen modernen Veranstaltungsort mit zeitgemäßer Bühnentechnik und 450 Plätzen

Wie ist der Stand?

Vergabeverfahren abgeschlossen, Auftrag erteilt, Baubeginn Anfang 2027 vorgesehen

Was zeigt diese Entscheidung über Ihren Führungsstil?

Dass ich Probleme nicht schönrede und notwendige Entscheidungen nicht aufschiebe.

Gleichzeitig vertraue ich auf die fachliche Kompetenz meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine Bürgermeisterin kann und muss nicht jedes Detail besser wissen als die Fachleute in der Verwaltung.

Meine Aufgabe ist es, Ziele zu formulieren, Prioritäten zu klären, Informationen zusammenzuführen, Entscheidungen zu ermöglichen und Verantwortung zu übernehmen.

Gute Führung heißt für mich nicht, alles selbst zu machen. Gute Führung schafft die Bedingungen, unter denen andere ihre Arbeit gut machen können.



„Ich vertraue auf die fachliche Kompetenz meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Neue Aufgaben brauchen neue Strukturen. Und Digitalisierung, die den Menschen dient.

„Digitalisierung soll den Zugang zur Verwaltung erleichtern. Sie darf niemanden ausschließen.“

Sie haben auch die Verwaltung selbst geändert. Warum war das notwendig?

Weil sich die Aufgaben der Kommunen grundlegend verändern. Klimafolgenanpassung, Energieplanung, IT-Sicherheit, Krisenvorsorge, Fachkräftemangel und Digitalisierung sind keine vorübergehenden Zusatzaufgaben. Sie werden unsere Arbeit dauerhaft prägen.

Neue Aufgaben brauchen neue Strukturen. Und Digitalisierung, die den Menschen dient.

Deshalb haben wir ein eigenes Amt für Umwelt und Stadtgrünes geschaffen. Dort sind unter anderem Klimafolgenanpassung, Mobilität und kommunale Wärmeplanung gebündelt.

Als Antwort auf die Zeitenwende und neue Gefahrenlagen wurde eigens ein Team für Krisenmanagement aufgebaut.

Wir haben außerdem die Wirtschaftsförderung gestärkt, die Führungsebene der Teamleitungen weiterentwickelt und das

Personal- und Organisationsmanagement einschließlich der Verwaltungsdigitalisierung neu aufgestellt.

Digital haben wir viel erreicht: die digitale Wohnsitzanmeldung, zahlreiche weitere Online-Dienstleistungen, eine digitale Starkregenkarte, ein leistungsfähiges Geoinformationssystem, digitale Bewerbungsverfahren und den Chatbot auf der städtischen Internetseite.

Besonders stolz sind wir auf die bundesweit erste vollständig digitale Geburtenanzeige direkt aus dem Kreißsaal an das Standesamt.

Dabei gilt für mich: Digitalisierung soll den Zugang zur Verwaltung erleichtern. Sie darf niemanden ausschließen.

Digital, aber nicht distanziert.

Wer persönlich mit uns sprechen möchte, wird auch weiterhin persönlich mit uns sprechen können.

IMPRESSUM

Herausgeber CDU Magazin 08.2026

CDU Stadtverband Burgwedel

V. i. S. d. P.: Heinz Heinicke c/o CDU Kreisverband Hannover-Land

Walderseestraße 21 · 30177 Hannover

E-Mail: info@cdu-burgwedel.de

Internet: www.cdu-burgwedel.de

Auflage: 12.000 Stück

Konzeption & Design

QUADROTEC · Ute Roch · Glockenberg 2a · 30938 Burgwedel

Bildnachweise

Long Story Short · Schönwald, Schütz, Schwarz Concepts GbR

Bismarckstraße 8 · 30989 Gehrden

Hinweis zum Text

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei Personenbezeichnungen teilweise die männliche Form verwendet. Gemeint sind stets alle Geschlechter.

Redaktion: Ortrud Wendt · Inhalte: eigene Ausführungen

Textliche Bearbeitung: teilweise KI-gestützt

TRANSPARENZANGABEN

Politische Werbung

Bei diesem Magazin handelt es sich um politische Werbung im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 13.9.2026 in Niedersachsen.

Sponsor / Auftraggeber

CDU Stadtverband Burgwedel

V. i. S. d. P.: Heinz Heinicke c/o CDU Kreisverband Hannover-Land

Walderseestraße 21 · 30177 Hannover

E-Mail: info@cdu-burgwedel.de

Weitere Hinweise

Weitere Informationen und die offizielle Transparenzbekanntmachung finden Sie unter www.ortrud-wendt.de/ttpa



Jetzt geht es um die großen Zukunftsprojekte

„Eines der wichtigsten Themen ist die Revitalisierung der Innenstadt.“

Was ist für viele Menschen derzeit das wichtigste Thema in Burgwedel?

Ganz klar die Entwicklung der Innenstadt von Großburgwedel – und dabei insbesondere die Zukunft der Von-Alten-Straße.

Unsere Innenstadt ist Einkaufsort, Treffpunkt und ein wichtiger Teil der Identität Burgwedels.

Gleichzeitig verändern sich Einkaufsgewohnheiten, Einzelhandel und Gastronomie. Onlinehandel, Fachkräftemangel und ungelöste Unternehmensnachfolgen hinterlassen auch bei uns Spuren. Geschäfte schließen, neue Nutzungen kommen hinzu und einzelne Räume stehen zeitweise leer.

Eine Stadt kann diese gesellschaftlichen Entwicklungen nicht einfach verhindern.

Sie kann aber gute Rahmenbedingungen schaffen: sichere Wege, eine vernünftige Verkehrsführung, mehr Grün, attraktive öffentliche Räume und zusätzliche Gründe, in die Innenstadt zu kommen.

Dafür habe ich die Position des Wirtschaftsförderers gestärkt. Sie ist als Stabsstelle direkt mir zugeordnet. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt darin, die richtigen Impulse für die Weiterentwicklung unseres Zentrums zu geben.

Warum ist bisher so wenig Sichtbares an der Von-Alten-Straße geschehen?

Weil der Stadt bei wichtigen Straßen im Zentrum bislang die notwendige Gestaltungshoheit fehlte. Sie gehörten dem Land oder der Region. Größere Veränderungen waren deshalb nur mit erheblichem Abstimmungsaufwand möglich.

Der jüngst abgeschlossene Straßentausch ist daher eine entscheidende Weichenstellung.

Die Stadt übernimmt innerörtliche Straßen und gibt im Gegenzug außerörtliche Umgehungsstraßen ab. Damit erhalten wir mehr Verantwortung, aber vor allem auch mehr Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Voraussetzungen sind geschaffen. Nun folgen Planung, Beteiligung und Umsetzung.

Wir können die Von-Alten-Straße, den Alten Markt sowie die Hannoversche Straße und Im Mitteldorf nun zusammenhängend betrachten und schrittweise weiterentwickeln.

Das kürzlich vom Rat verabschiedete Einzelhandelskonzept liefert uns dafür die notwendige Faktenbasis und setzt Leitplanken für die Weiterentwicklung unserer Innenstadt.

Wie geht es konkret weiter?

„Wir wollen nicht nur über die Von-Alten-Straße reden, wir können sie jetzt verändern.“

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren“ wollen wir gemeinsam mit Eigentümern, Gewerbetreibenden, Anwohnern und der Bürgerschaft ein tragfähiges Konzept entwickeln. Dabei geht es um die Verkehrsführung für Autos, Fahrräder und Fußgänger, um Barrierefreiheit, sichere Schulwege, Begrünung und eine höhere Aufenthaltsqualität.

Erst wenn diese Fragen miteinander geklärt sind, folgt die konkrete bauliche Gestaltung. Der neue Stadtplatz hat gezeigt, was mit einer guten Planung und der Unterstützung von Bund und Land möglich ist. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. „Wir wollen nicht nur über die Von-Alten-Straße reden. Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, sie wirklich verändern zu können.“

Bürgerhaus und Krankenhaus

„Mehr Begegnung in der Mitte von Burgwedel“

Welche Rolle spielt das geplante Bürgerhaus?

Es spielt eine zentrale Rolle. Wir wollen mit dem Neubau eines Bürgerhauses im Stadtzentrum von Großburgwedel die Seniorenbegegnungsstätte für alle Generationen nutzbar machen und eng mit der Bücherei verbinden. Dort soll ein lebendiger Ort für Begegnung, Bildung und Ehrenamt entstehen: mit Raum für Vereine und Initiativen, Angeboten für Jung und Alt und der zentralen Anlaufstelle für gesellschaftliches Engagement, die wir inzwischen dort etabliert haben.

Das Bürgerhaus schafft nicht nur einen Mehrwert für die Menschen. Es bringt auch zusätzliche Frequenz in die Innenstadt.

Wer zu einer Veranstaltung, zu einem Kurs, in die Bücherei oder zu einem Treffen kommt, verbindet diesen Besuch möglicherweise mit einem Einkauf oder verweilt in einem Café.

Die Machbarkeitsstudie und die notwendigen wirtschaftlich-technischen Untersuchungen wurden auf den Weg gebracht.

Das Projekt ist für die Städtebauförderung angemeldet. Die Förderzusage steht allerdings noch aus. Auch das gehört zu einer ehrlichen Bilanz: Wir haben die planerischen Voraussetzungen geschaffen, aber noch nicht jede Hürde genommen.

Ein weiteres Großprojekt ist der Neubau des Krankenhauses. Wie sicher ist der Standort Großburgwedel?

„Starke Versorgung. Gut für Burgwedel.“

Das Krankenhaus am Standort Großburgwedel ist beschlossene Sache. Die Medizinstrategie der Region Hannover und des Klinikums Region Hannover sieht eine Stärkung des Standortes vor. Das ist eine außerordentlich gute Nachricht – für Burgwedel, für den Osten der Region Hannover und vor allem für die medizinische Versorgung der Menschen.

Geplant ist ein vollständiger Klinikneubau auf einer neuen Fläche am Rand von Großburgwedel. Die Stadt begleitet dieses komplexe Projekt in enger Abstimmung mit

der KRH-Geschäftsführung. Die Änderung des Flächennutzungsplans ist erfolgt.

Derzeit laufen die verbindliche Bauleitplanung der Stadt und parallel dazu die konkrete Planung des Klinikneubaus durch das KRH.

Ein modernes Krankenhaus stärkt nicht nur die medizinische Versorgung.

Es sichert Arbeitsplätze, erhöht die Attraktivität unseres Standortes und eröffnet neue Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Stadt.



„Ein modernes Krankenhaus erhöht die Attraktivität unseres Standortes.“

Große Aufgaben

„Unser Freibad ist für viele Menschen ein Stück Lebensqualität.“

Das Freibad beschäftigt die Menschen. Wie ist dort die Lage?

Unser Freibad ist für viele Menschen ein Stück Lebensqualität und ein wichtiger sozialer Treffpunkt.

Deshalb war es richtig, es umfassend zu sanieren. Die vergangenen Jahre waren personell schwierig. Fachangestellte für Bäderbetriebe werden bundesweit dringend gesucht.

In dieser Saison konnten wir das Team wieder so aufstellen, dass die Öffnungszeiten

ausgeweitet und zusätzliche Angebote gemacht werden können.

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für einen sicheren und verlässlichen Betrieb einsetzen.

Wir werden weiter daran arbeiten, dauerhaft ausreichend qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Welche weiteren großen Aufgaben stehen in den kommenden Jahren an?

Eine ganze Menge. Die Grundschule Thönse soll erweitert werden und eine neue Sporthalle erhalten. In Fuhrberg entsteht eine neue Sporthalle. Die Vier-Feld-Halle in Großburgwedel muss umfassend saniert werden. An der IGS wird der südliche Schulhof neu gestaltet.

Wir brauchen weitere Investitionen in unsere Feuerwehren. Als Nächstes stehen ein gemeinsames Gebäude für die Ortsfeuerwehr Großburgwedel und die Stadtfeuerwehr sowie später Lösungen für Wettmar und Engensen an.

Burgwedel soll auch unter schwierigeren Bedingungen erstklassig bleiben.

Wir müssen bedarfsgerechten Wohnraum schaffen, ohne den Charakter unserer Ortschaften zu verlieren. Dazu gehören kleinere Wohnungen für junge und ältere Menschen ebenso wie familiengerechtes Wohnen und bezahlbare Mietwohnungen.

Gleichzeitig bleiben Klimafolgenanpassung, erneuerbare Energien, kommunale Wärmeplanung und die schrittweise Umstellung unserer Straßenbeleuchtung auf LED wichtige Aufgaben. Mehrere Solarparkprojekte wurden planungsrechtlich ermöglicht.

Und wir müssen unsere bestehende Infrastruktur erhalten. Straßen, Dächer,

Schulen, Kitas, Sporthallen und Feuerwehrgebäude brauchen kontinuierliche Pflege. Wer den hohen Burgwedel-Standard erhalten will, muss weiter bedarfsgerecht investieren.

Die nächsten großen Aufgaben

Innenstadt Großburgwedel

Von-Alten-Straße, Alter Markt, Hannoversche Straße und Im Mitteldorf gemeinsam weiterentwickeln

Bürgerhaus

Geplanter Neubau - Treffpunkt für alle Generationen, Vereine, Ehrenamt und Bücherei

Gymnasium und IGS

Neubau des Gymnasiums, „NaWi“-Zentrum für die IGS und neuer Veranstaltungssaal

KRH-Klinikum

Bauleitplanung für den neuen Klinikstandort begleiten

Schulen und Sport

Grundschule Thönse, Sporthalle Fuhrberg, Vier-Feld-Halle und IGS in Großburgwedel

Feuerwehren

Neues Gebäude für die Ortsfeuerwehr Großburgwedel sowie die Stadtfeuerwehr Burgwedel und weitere Lösungen für Wettmar und Engensen

Wohnen

Bedarfsgerechte und bezahlbare Angebote in allen Lebensphasen

Klima und Energie

Solarenergie, Wärmeplanung, Klimafolgenanpassung und LED-Straßenbeleuchtung

Das Umfeld wird schwieriger

„Bewährtes erhalten. Neues mutig gestalten.“

Die finanziellen Bedingungen der Kommunen werden schwieriger. Können wir uns das alles leisten?

Nicht alles gleichzeitig. Wir müssen priorisieren, Projekte sorgfältig vorbereiten und Fördermöglichkeiten konsequent nutzen.

Denn Nichtstun ist häufig die teuerste Lösung. Wer notwendige Sanierungen immer weiter verschiebt, zahlt später meist deutlich mehr. Unsere gute Ausgangslage gibt uns Handlungsspielraum.

Sie betonen immer wieder die Leistung der Verwaltung. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Weil all diese Ergebnisse Teamarbeit sind. Beschlüsse allein bauen keine Schulen, sanieren keine Straßen und digitalisieren keine Dienstleistungen.

In unserer Stadtverwaltung arbeiten Menschen, die mit viel Fachwissen, Engagement und Verantwortungsbewusstsein jeden Tag dafür sorgen, dass Burgwedel funktioniert.

Viele von ihnen bewältigen inzwischen deutlich mehr und komplexere Aufgaben als noch vor einigen Jahren. Gleichzeitig müssen Vakanzen aufgefangen und

Diesen dürfen wir nicht verspielen.

Deshalb verbinde ich Investitionsbereitschaft mit wirtschaftlicher Vernunft.

Wir müssen ambitioniert bleiben, aber wir dürfen den Menschen nichts versprechen, was sich finanziell oder organisatorisch nicht umsetzen lässt.

immer neue gesetzliche Vorgaben umgesetzt werden.

Ich bin sehr stolz auf dieses Team und ausgesprochen dankbar für das, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten.

Als Bürgermeisterin darf ich die Stadt nach außen vertreten. Die eigentliche Arbeit hinter den Erfolgen wird aber an vielen Schreibtischen, in Besprechungen und Bürgergesprächen, auf Baustellen, in Kitas, im Bauhof, im Freibad und in unseren Einrichtungen erbracht.



„Ich bin stolz auf mein Team im Rathaus.“

Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erneute Kandidatur

„Voller Einsatz für Burgwedel ist für mich kein Werbespruch, sondern meine Haltung.“

Frau Wendt, Sie kennen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus eigener Erfahrung. Prägt das Ihre Politik?

Natürlich. Mein Mann und ich haben zwei inzwischen erwachsene Kinder.

Ich war berufstätig und selbstständig, habe Verantwortung für meine Familie übernommen und mich gleichzeitig ehrenamtlich und politisch engagiert.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig verlässliche Betreuung, gute Schulen, flexible

Arbeitsbedingungen und kurze Wege für Familien sind. Ich kenne Burgwedel aus unterschiedlichen Lebensphasen: als Mutter, Berufstätige, Angehörige, Kommunalpolitikerin und Bürgermeisterin.

Das hilft mir, Entscheidungen nicht nur aus Sicht des Rathauses zu betrachten, sondern auch aus der Perspektive der Menschen, deren Alltag davon betroffen ist.

Warum kandidieren Sie erneut als Bürgermeisterin für Burgwedel?

Weil ich dieses Amt mit großer Leidenschaft ausübe – und weil wir noch viel vorhaben.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir auch unter schwierigen Bedingungen viel erreichen können, wenn Politik und Verwaltung vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Wir haben unsere Stadt finanziell solide geführt, viel investiert und wichtige Großprojekte auf den richtigen Weg gebracht.

Nun möchte ich gemeinsam mit einer starken CDU dafür sorgen, dass aus den

Planungen sichtbare Ergebnisse werden: beim Gymnasium, in der Innenstadt, beim Bürgerhaus, beim Klinikneubau, bei unseren Sportstätten, Schulen und Feuerwehren.

Mein Versprechen an alle Bürgerinnen und Bürger Burgwedels steht auf unseren Plakaten:

VOLLER EINSATZ FÜR BURGWEDEL.

Das ist meine Haltung.

VIEL GESCHAFFT. NOCH MEHR VOR!

13.9.26
KOMMUNAL-
WAHL

**Am 13.9.2026 - Ihre Stimme
für Ortrud Wendt
und die CDU!**

40 Köpfe. Viele Perspektiven. Ein Ziel: Burgwedel gestalten.

Jede Menge starke Persönlichkeiten für eine vielfältige Ratsfraktion.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten:

Wahlbereich I - Großburgwedel und Oldhorst (orange)

Wahlbereich II - Engensen, Fuhrberg, Kleinburgwedel, Thönse und Wettmar (türkis)



Heinz Heinicke · Rolf Fortmüller · Eike Bredow · Jarla Surmann · Johannes Passas · Anita Peuser · Ralf Strelen · Carsten van de Loo



Anke Bitterkleit-Kutz · Samuel Marcheel · Claudia Brunke · Carsten Niemann · Monika Erber · Jürgen Ocker · Tim Jäschke · Isabell Trumpa



Jan Wadewitz · Bernhard Krebs · Jan Christoph Drecker · Almut Kleinoth · Michael Kranz · Bianca Rosenhagen · Dr. Julia Rohwer · Philipp-Tilman Reede



Klemens Koss · Niklas Hanne · Nino Einbeck · Alexander Kentrath · Hans Vosberg · Christoph Hanne · Matthias Tiffe · Lars Wöhler



Esther Amalia Kentrath · Thomas Schult · Tristan Henke · Christian Büchtmann · Hermann Wöhler · Luis Bauer · Stefan Böhne · Michael Springer

Bianca Rosenhagen

Ausgezeichnete Wahl für die Regionsversammlung

Burgwedels starke Stimme in der Region. Bianca Rosenhagen spricht Klartext.

Die Region Hannover trifft Entscheidungen, die unseren Alltag direkt betreffen – bei Straßenverkehr und ÖPNV, Abfallentsorgung und Bauaufsicht, Kliniken und Rettungsdienst, Berufsschulen und Jugendamt, Katastrophenschutz und Raumplanung. Bianca Rosenhagen will als Regionsabgeordnete Verantwortung übernehmen und die Region bürgernäher, pragmatischer und handlungsstärker machen.

Warum kandidieren Sie für die Regionsversammlung?

Weil die Region Hannover im Alltag der Menschen eine viel größere Rolle spielt, als vielen bewusst ist. Sie ist zuständig für Krankenhäuser, Nahverkehr, wichtige soziale Aufgaben und viele Zukunftsfragen. In jedem dieser Punkte ist die Region zuständig und da will ich aktiv mitgestalten.

Was sind Ihre politischen Schwerpunkte?

Die Region ist unser wichtigster Dienstleister! Sie soll die Gemeinden unterstützen und sie nicht ausbremsen! Wir brauchen verlässlichen Nahverkehr, eine starke Gesundheitsversorgung und eine Verwaltung, die unsere Perspektive vor Ort berücksichtigt.

Was heißt das konkret für Burgwedel?

Klare Sicht auf die konkreten Probleme vor Ort, wie zum Beispiel das Parkverbot in der Hauptstraße in Wettmar oder die Gebührenbelastung von Sportvereinen für Straßensperrungen, wenn die Verwaltung der Region an den Sportveranstaltungen selbst beteiligt ist. Unsere Bürger vor Ort wissen doch, was erforderlich ist! Hier braucht es eine Kommunikation auf Augenhöhe, damit unsere Interessen besser berücksichtigt werden.

Wofür steht Bianca Rosenhagen

Für klare Worte, verlässliches Handeln und eine Politik, die zuhört und anpackt. Ich brauche keine seitenlangen Erklärungen, warum etwas nicht geht. Ich setze mich für Lösungen ein, nicht nur für Burgwedel, sondern auch für Isernhagen und Langenhagen.

Am 13.9. - Ihre Stimme für Bianca Rosenhagen
(für die Regionsversammlung)



„Die Region muss Partner der Kommunen sein.“ Bianca Rosenhagen

BIANCA ROSENHAGEN auf einen Blick:



- starke Kommunen statt zusätzlicher Belastungen
- bessere Mobilität und verlässlicher Nahverkehr
- gute Gesundheitsversorgung in der Region
- pragmatische Politik mit klaren Entscheidungen

Oliver Junk

Beste Wahl für das Amt des Regionspräsidenten

Denn die Region Hannover braucht dringend einen Neustart.

Die Region Hannover braucht an ihrer Spitze jemanden, der Verwaltung nicht nur kennt, sondern bereits geführt hat.

Prof. Dr. Oliver Junk verbindet zehn Jahre Erfahrung als Oberbürgermeister von Goslar mit der Expertise eines Volljuristen und Hochschullehrers für Verwaltungs- und Kommunalrecht.

Er weiß, wie aus politischen Zielen tragfähige Entscheidungen werden – und was Verwaltungen daran hindert, zügig zu handeln.

Sein Anspruch: weniger Inszenierung, mehr Substanz, schnellere Entscheidungen und mehr Verantwortung. Die Regionsverwaltung soll nicht nur prüfen und verwalten, sondern ermöglichen und gestalten. Zuständigkeiten müssen klar, Ansprechpartner erreichbar und Verfahren verlässlich sein.

Das ist auch für Burgwedel wichtig. Unsere Unternehmen, Handwerksbetriebe, Investoren

und Bauwillige brauchen rechtssichere Entscheidungen in überschaubarer Zeit.

Oliver Junk will deshalb eine echte „Genehmigungsverwaltung“ schaffen und die Region konsequenter auf Wirtschaft, Arbeitsplätze und Attraktivität ausrichten.

Sein zweites großes Thema ist das Ehrenamt. Oliver Junk will die Region Hannover zur Ehrenamtsregion Nummer 1 in Deutschland machen – mit dauerhafter Unterstützung statt immer neuer befristeter Projekte, mit weniger Bürokratie, geeigneten Räumen und sichtbarer Wertschätzung. Gerade in Burgwedels sieben Ortschaften tragen Ehrenamtliche Feuerwehren, Sport, Kultur, Soziales und das Miteinander.

Oliver Junk denkt die Region als „Wir-Region“: 21 unterschiedliche Kommunen, die ihre Stärken einbringen und gemeinsame Aufgaben gemeinsam lösen. Dafür braucht es Führung, Erfahrung und vollen Einsatz.

Wofür steht Oliver Junk

Für klare Führung, Entscheidungsstärke und kommunale Vernunft. Er hört zu, wägt ab und übernimmt Verantwortung – mit einem sicheren Gespür für das Machbare und einem klaren Blick auf die Zukunft.

Was sind seine Schwerpunkte

Eine leistungsfähige Genehmigungsverwaltung, mehr Wirtschaft und Arbeit, die Ehrenamtsregion Nummer 1, schnelleres und bezahlbares Bauen mit sozialem Kompass sowie eine Region, die ihre Vielfalt selbstbewusst als Stärke nutzt.



Das IMPRESSUM des CDU-Magazins, die Hinweise zu Herausgeber, zu den Bildrechten sowie die Transparenzangaben zu politischer Werbung finden Sie auf der Seite 8.

OLIVER JUNK auf einen Blick:



- zehn Jahre Oberbürgermeister von Goslar
- Volljurist und promovierter Verwaltungsrechtler
- seit 2023 Professor für Verwaltungsrecht mit Schwerpunkt Kommunalrecht an der Hochschule Harz
- 98,5 Prozent Zustimmung bei der CDU-Mitgliederwahl
- verheiratet, Vater von vier Töchtern
- Präsident des Harzklubs mit rund 11.000 Mitgliedern